

*Im September erscheint*

ILSE LANGNER  
**Die purpurne Stadt**

*Roman · Ausstattung Caspar Neher*

*Geheftet 6.-, kartoniert 7.-, Leinen 8.- RM*

Dieser erste Roman der jungen schlesischen Dramatikerin richtet den Blick auf ein äußerst aktuelles Thema: das Schicksal der Europäer im modernen China. Darin unterscheidet er sich auffällig von allen übrigen Chinadarstellungen von Europäern und Amerikanern, die in der Hauptsache um die Sache der Chinesen bemüht sind.

Eine junge Deutsche ist von ihrem Großvater zu dessen Bruder nach Peking geschickt. Nikolaus Raschfal ging vor fünfzig Jahren als Missionar nach China, erkannte bald, daß er mit dem Christentum nichts gebe und wurde Arzt, um den Ärmsten praktisch helfen zu können. Er lebt mit einem chinesischen Diener in einem alten Tempel. Als der gute alte Mann, der stets bereite Helfer, ist er vom Volk geliebt und verehrt; in seinem Wesen, Denken und Gehaben blieb er Europäer, aber er wird seinen Dienst nicht mehr verlassen. Die Sendbotin Gloria Raschfal hat zwei bemerkenswerte Eigenschaften: Selbstbewahrung um jeden Preis, bestimmte Offenheit aus einem wachen und zielsicheren Wesen. Ihr Anderssein, ihre Unantastbarkeit wird in der Einsamkeit stärker. Sie erlebt infolgedessen China nicht anempfindend oder nachempfindend, sondern sie erlebt das fremde, das farbige berauschte Märchen, die schmerzhaftige Bezauberung der Sinne, die Uferlosigkeit der Seele. Überwältigt und fassunglos. In ihrem Erlebnis erscheint China wieder wie es den ersten frühen Europäern erschienen sein wird. Die Mystiker ihrer Heimat, der Geist eines Angelus Silesius und Jakob Böhme, ermöglichen ihr, wenn auch keine Verständigung, so doch eine gelegentliche Zwiesprache mit östlichem Geist.

Die junge Sendbotin Europas betritt Peking – und entfacht Schicksal, indem sie durch ihr da sein die stets schwelende Flamme des Heimwehs bei den Europäern hellauf brennen läßt. Der Abenteurer aus Nihilismus, der sich feinsinnig, prunkvoll und gewaltig in einer chinesischen Existenz einrichtete, Berater eines Provinz-Generals, maßlos und verderbt – erinnert sich seiner Jugendsehnsucht voll starker Reinheit, die Heimat rauscht in seinen Sinnen auf, und er ist bereit, sich unter großen Gefahren aus seiner Existenz zu lösen; die Flucht schafft er mit einem alles bezwingenden Sturmhauf, um dann zu erkennen, daß er nicht mehr fort kann aus dem Osten, daß er ganz und gar verloren ist. Der „Rubber-König“, einer der mächtigsten Kaufleute von Singapur, sieht, nach der Begegnung mit Gloria, in seinem abgleitenden Sohn, einem Mischling, daß er sein Lebenswerk in einen morastigen, faulenden Boden hineinbaute und flieht von seinen Besitzungen, um in Europa neu zu beginnen. – Hinter dem Wandel von Gloria Raschfal lösen sich schicksalhaft Katastrophen in furchtbarer Konsequenz und stürzen vernichtend über Schuldige und Unschuldige. Auch ihr Großonkel Raschfal findet dabei seinen Tod. Dieser Beste, Großherzige blieb bei dem fremden Volk stets nur Gast. Als Gloria Raschfal zurückfährt, tut sie es mit leeren Händen; selbst der chinesische Gott, den sie für ihren Großvater eine Strecke mitträgt, erweist sich als falsch, und sie läßt ihn zurück. Fremde Götter bleiben – fremde Götter.

**S. FISCHER VERLAG · BERLIN**

Ⓜ

4  
H